

## „Studienberatung ausbauen“

### Die Studienwahl wird nach der Matura getroffen

Durch die neue Studienvoranmeldung mussten sich Studierende bereits bis August für das aktuelle Studienjahr anmelden. Zu mehr Planungssicherheit der Universitäten konnte dieses Instrument aber nicht beitragen. Daher wird nun an der Erarbeitung neuer Modelle gearbeitet. Die neuen Überlegungen zielen unter anderem darauf ab, diese Anmeldefrist weiter vorzulegen. Das würde bedeuten, dass angehende Studenten ihre Entscheidung noch vor der Matura treffen müssten.

Eine Umfrage des Engineering-Unternehmens IVM unter Technik-Studentinnen im Sommersemester 2011 zeigt aber, dass junge Frauen zum überwiegenden Teil (41 Prozent) ihre Studienwahl erst nach der Matura treffen. Die Berufswahl fiel also wie eh und je im Sommer zwischen Schulabschluss und Studienbeginn. Nur ein Viertel der Frauen wusste schon in der

Schulzeit, was sie später werden wollten.

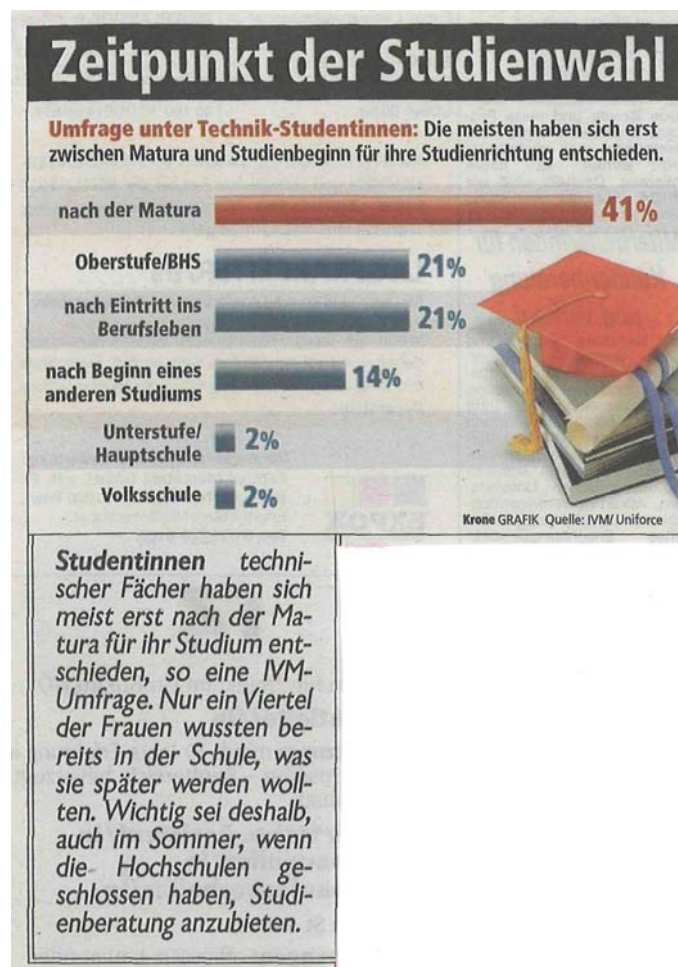
„In der letzten Schulklasse arbeiten junge Menschen ganz auf die Matura hin und beschäftigen sich nicht mit Dingen, die aus der Sicht von 18-Jährigen noch weit weg sind“, sagt Walter Hanus, Geschäftsführer von IVM. „Erst wenn die Matura geschafft ist, denken sie an den nächsten Lebensabschnitt. Wenn man die Studienvoranmeldung noch weiter vorverlegt, macht man es den Maturanten sehr schwer. Sinnvoll wäre dagegen, auch im Sommer, wenn die Hochschulen ja geschlossen haben, eine gute Studienberatung zu bieten.“

Die Umfrage wurde von dem Beratungsunternehmen Uniforce im Auftrag von IVM durchgeführt. Befragt wurden 200 Studentinnen an acht technischen Fachhochschulen und vier Technischen Universitäten in ganz Österreich. (red) [www.ivm.at](http://www.ivm.at)



„Mehr Beratung“: Walter Hanus, CEO von IVM.  
Foto: IVM

Kronen Zeitung, 17.12.2011



## Was tun?

**D**iese Frage stellen sich allzu viele junge Menschen, nachdem sie die Matura bestanden haben. Oder etwas pointierter formuliert: Für welches Studium soll man sich entscheiden, wenn die achttjährige Knechtschaft an der AHS endlich überstanden ist? Die Universitäten haben bis vor Kurzem versucht, diese Entscheidung wenigstens minimal zu beschleunigen, indem die Studienvoranmeldung die Maturanten dazu zwang, sich möglichst früh für ein Studium zu entscheiden, spätestens bis Ende August. Dieses erste Modell einer Voranmeldung zum Studium scheiterte jedoch, jetzt soll mit einem neuen Konzept nachgelegt werden.

Bisher haben sich Studenten allerdings meist erst nach der Matura für ihre Richtung entschieden. Zumindest unter den weiblichen Studierenden technischer Studienrichtungen trifft das auf 41 Prozent zu, wie eine Umfrage des Engineering-Unternehmens IVM belegt. Damit bestätigt sich die leider nicht neue Erkenntnis, dass Gymnasiasten, so sie nicht durch ein von Medizin oder Jus geprägtes Elternhaus sozusagen prädestiniert werden, schwerwiegende Orientierungsprobleme bei der Berufswahl haben. Im Allgemeinen hat ein 16-jähriger Schüler keine konkrete Vorstellung davon, was er beruflich mit seinem Leben anfangen will. Da machen Antworten wie „naja, irgendwas mit Technik vielleicht“ unsere Branche fast schon euphorisch. Außer Frage steht, dass hier etwas innerhalb des österreichischen Bildungssystems grundlegend falsch läuft. Ganz

offensichtlich erhalten junge Menschen im Lauf ihrer Grundausbildung viel zu wenige Möglichkeiten, sich aktiv für ein bestimmte Richtung zu begeistern und schon viele Jahre vor einem möglichen Studium ihren Talenten und Neigungen nachzugehen. Wenn dann auf die Frage nach dem Berufsziel das oft zu hörende „keine Ahnung“ oder „ist mir egal, Hauptsache, ich verdiene gut“ kommt, hat man wenig Recht, sich darüber zu wundern.

Lösungsansätze? Wie wäre es beispielsweise, das festgefahrene Gedankengebäude der AHS-Oberstufe komplett zu streichen? Und dafür das Prinzip der HTL und HAK auf eine neue Basis mit deutlich mehr Spezialisierungsmöglichkeiten zu stellen? Das hieße, bereits den 14-jährigen Schülern gar nichts anderes übrig zu lassen, als sich zumindest grob für eine Richtung zu entscheiden. Dafür müsste man allerdings vorbereitend noch früher mit der Förderung persönlicher Interessen ansetzen, also spätestens bei den 10-Jährigen. Andernfalls überlässt man dieses Feld der Privatwirtschaft, wie es beispielsweise von Festo höchst erfolgreich vorgemacht wird. Und so lobenswert dieser Ansatz der Wirtschaft auch ist, so beschämend ist er für das staatliche Bildungssystem,

meint Ihr,



Markus Reithofer  
Leitender Redakteur

Computerwelt, 02.11.2011

## COMPUTERWELT

IT, TELEKOMMUNIKATION, BUSINESS, AT

Pressemeldung direkt aus dem Unternehmen,  
powered by Presstext.

### Studienwahl fällt im "Sommer der Entscheidung"

.....verfasst von: WIDTER PR, Michael Widter ..... 2|11|2011

Wien (pts005/02.11.2011/08:00) - Das erste Modell einer Voranmeldung zum Studium scheiterte, an einem neuen schnitzt man noch. Allerdings: Bisher haben sich Studenten meist erst nach Matura für ihre Richtung entschieden. Zumindest unter den Technik-Studentinnen trifft das auf 41 Prozent zu, wie eine Umfrage des Engineering-Unternehmens IVM belegt. Die Studienvoranmeldung zwang die Maturanten dazu, sich möglichst früh für ihre Richtung zu entscheiden, spätestens bis Ende August. Neue Überlegungen zielen darauf ab, die Anmeldefristen noch weiter vorzulegen. Das würde jedoch bedeuten, dass die künftigen Studenten im letzten Schuljahr, lange vor der Abschlussprüfung, ihre Berufsentscheidung treffen müssen. Eine IVM-Umfrage unter Technik-Studentinnen im Sommersemester Hälfte 2011 zeigt freilich ein anderes Bild von der bisherigen Realität. Die jungen Frauen haben die Entscheidung zu ihrem Studium überwiegend - zu 41 Prozent - in der Zeit nach der Matura getroffen. Die Berufswahl fiel also wie eh und je im Sommer zwischen Schulabschluss und Studienbeginn. Nur ein Viertel der Frauen wusste schon in der Schulzeit, was sie später werden wollten.

"In der letzten Schulklasse arbeiten junge Menschen ganz auf die Matura hin und beschäftigen sich nicht mit Dingen, die aus der Sicht von 18jährigen noch weit weg sind", meint Walter Hanus, CEO von IVM. "Erst wenn die Matura geschafft ist, denken sie an den nächsten Lebensabschnitt. Wenn man die Studienvoranmeldung noch weiter vorverlegt, macht man es den Maturanten sehr schwer. Sinnvoll wäre dagegen, auch im Sommer, wenn die Hochschulen ja geschlossen haben, eine gute Studienberatung zu bieten."

Die Umfrage wurde von dem Beratungsunternehmen Uniforce im Auftrag von IVM durchgeführt. Befragt wurden 200 Studentinnen an acht technischen Fachhochschulen und vier Technischen Universitäten in ganz Österreich.

IVM besteht seit 1979, bietet High-Tech-Dienstleistungen für die Industrie, beschäftigt 250 Mitarbeiter und verfügt über vier Standorte in Wien, Graz, Linz und Salzburg. Zu den Geschäftsfeldern gehört unter anderem die Entwicklung von Software für die Steuerung von Automotoren, für Eisenbahnsysteme und für die Telekom-Branche. Mit dem IVM Campus führt das Unternehmen eine eigene Aus- und Weiterbildungsstätte. <http://www.ivm.at>  
(Ende)

**monitor** ÖSTERREICH'S IT-WEGWEISER FÜR KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Frauen in der Technik

**IVM untersuchte Entscheidungsfindung zur Studienwahl**

2-11-2011 | Channel: Job/Training

Drucken | Versenden | Feedback

**Das erste Modell einer Voranmeldung zum Studium scheiterte, an einem neuen schnitzt man noch. Allerdings: Bisher haben sich Studenten meist erst nach der Matura für ihre Richtung entschieden. Zumindest unter den Technik-Studentinnen trifft das auf 41 % zu, wie eine Umfrage des Engineering-Unternehmens IVM belegt.**

Die Studienvoranmeldung zwingt die Maturanten dazu, sich möglichst früh für ihre Richtung zu entscheiden, spätestens bis Ende August. Neue Überlegungen zielen darauf ab, die Anmeldefristen noch weiter vorzulegen. Das würde jedoch bedeuten, dass die künftigen Studenten im letzten Schuljahr, lange vor der Abschlussprüfung, ihre Berufsentscheidung treffen müssen.

Eine IVM-Umfrage unter Technik-Studentinnen im Sommersemester Hälfte 2011 zeigt freilich ein anderes Bild von der bisherigen Realität. Die jungen Frauen haben die Entscheidung zu ihrem Studium überwiegend – zu 41 % – in der Zeit nach der Matura getroffen. Die Berufswahl fiel also wie eh und je im Sommer zwischen Schulabschluss und Studienbeginn. Nur ein Viertel der Frauen wusste schon in der Schulzeit, was sie später werden wollten.

„In der letzten Schulklasse arbeiten junge Menschen ganz auf die Matura hin und beschäftigen sich nicht mit Dingen, die aus der Sicht von 18jährigen noch weit weg sind“, meint Walter Hanus, CEO von IVM. „Erst wenn die Matura geschafft ist, denken sie an den nächsten Lebensabschnitt. Wenn man die Studienvoranmeldung noch weiter vorverlegt, macht man es den Maturanten sehr schwer. Sinnvoll wäre dagegen, auch im Sommer, wenn die Hochschulen ja geschlossen haben, eine gute Studienberatung zu bieten.“

Die Umfrage wurde von dem Beratungsunternehmen Uniforce im Auftrag von IVM durchgeführt. Befragt wurden 200 Studentinnen an acht technischen Fachhochschulen und vier Technischen Universitäten in ganz Österreich.

[www.ivm.at](http://www.ivm.at)



Umfrage unter Technik-Studentinnen: Die meisten haben sich erst zwischen Matura und Studienbeginn für ihre Richtung entschieden. (Bild: IVM)

Presstext, 02.11.2011

presstext Diese Meldung wurde von presstext ausgedruckt und ist unter <http://www.presstext.com/news/20111102005> abrufbar.

pts20111102005 Bildung/Karriere, Unternehmen/Finanzen

**Studienwahl fällt im "Sommer der Entscheidung" IVM Studie zu Frauen in der Technik**

Wien (pts005/02.11.2011/08:00) - Das erste Modell einer Voranmeldung zum Studium scheiterte, an einem neuen schnitzt man noch. Allerdings: Bisher haben sich Studenten meist erst nach Matura für ihre Richtung entschieden. Zumindest unter den Technik-Studentinnen trifft das auf 41 Prozent zu, wie eine Umfrage des Engineering-Unternehmens IVM belegt.

Die Studienvoranmeldung zwingt die Maturanten dazu, sich möglichst früh für ihre Richtung zu entscheiden, spätestens bis Ende August. Neue Überlegungen zielen darauf ab, die Anmeldefristen noch weiter vorzulegen. Das würde jedoch bedeuten, dass die künftigen Studenten im letzten Schuljahr, lange vor der Abschlussprüfung, ihre Berufsentscheidung treffen müssen. Eine IVM-Umfrage unter Technik-Studentinnen im Sommersemester Hälfte 2011 zeigt freilich ein anderes Bild von der bisherigen Realität. Die jungen Frauen haben die Entscheidung zu ihrem Studium überwiegend - zu 41 Prozent - in der Zeit nach der Matura getroffen. Die Berufswahl fiel also wie eh und je im Sommer zwischen Schulabschluss und Studienbeginn. Nur ein Viertel der Frauen wusste schon in der Schulzeit, was sie später werden wollten.

„In der letzten Schulklasse arbeiten junge Menschen ganz auf die Matura hin und beschäftigen sich nicht mit Dingen, die aus der Sicht von 18jährigen noch weit weg sind“, meint Walter Hanus, CEO von IVM. „Erst wenn die Matura geschafft ist, denken sie an den nächsten Lebensabschnitt. Wenn man die Studienvoranmeldung noch weiter vorverlegt, macht man es den Maturanten sehr schwer. Sinnvoll wäre dagegen, auch im Sommer, wenn die Hochschulen ja geschlossen haben, eine gute Studienberatung zu bieten.“

Die Umfrage wurde von dem Beratungsunternehmen Uniforce im Auftrag von IVM durchgeführt. Befragt wurden 200 Studentinnen an acht technischen Fachhochschulen und vier Technischen Universitäten in ganz Österreich.

IVM besteht seit 1979, bietet High-Tech-Dienstleistungen für die Industrie, beschäftigt 250 Mitarbeiter und verfügt über vier Standorte in Wien, Graz, Linz und Salzburg. Zu den Geschäftsfeldern gehört unter anderem die Entwicklung von Software für die Steuerung von Automotoren, für Eisenbahnsysteme und für die Telekom-Branche. Mit dem IVM Campus führt das Unternehmen eine eigene Aus- und Weiterbildungsstätte.

<http://www.ivm.at>

(Ende)



Zeitpunkt der Studienwahl

[ Fotos ]